Neues Wiener Tagblatt

5/8 914

Die Approvisionierung im Kriege.

Approvisionierungsverkehr für Wien.

Behufs Approvisionierung der Stadt Wien werden ab 6. d. auf sämtlichen nach Wien führenden Linien der österreichischen Staatsbahnen sowie auf den Linien der Südbahn und der Eisenbahn Wien-Aspang eine Anzahl besonderer Approvisionierungszüge in Verkehr gesetzt werden, deren Fahrplan in den aufgelegten und unter einem in den Stationen ausgehängten Plakaten ersichtlich gemacht ist.

Im Interesse einer übersichtlichen Zusammenfassung dieser Züge wurden drei Plakate aufgelegt, und zwar:

1. für den Bereich der Südbahn und der Eisenbahn Wien-Aspang;
2. für den Bereich der westlichen und südlichen Linien der österreichischen Staatsbahnen und
3. für den Bereich der nördlichen und nordöstlichen Linien der österreichischen Staatsbahnen.

Bei diesen Zügen können sämtliche in der Kundmachung betreffend die Beförderung von Approvisionierungsartikeln während der Mobilisierung angeführten Artikel zur Aufgabe gelangen.

Es wird jedoch ausdrücklich hervorgehoben, daß die Militärverwaltung sich nach Bedarf die eventuelle Inanspruchnahme einzelner Züge für Zwecke der Beförderung von militärärarischen Transporten vorbehalten hat und die Eisenbahnverwaltungen für den allfälligen Ausfall solcher Züge keine Haftung übernehmen.

Der Statthalter an den Vorsteher der Fleischselchergenossenschaft.

Statthalter Dr. Freiherr v. Bienerth hat an den Vorsteher der Genossenschaft der Fleischselcher in Wien Rudolf Vieröckl folgenden Erlaß gerichtet:

„Die Mobilisierung hat die unausbleibliche Folge, daß der gewerblichen Tätigkeit jeder Art zahlreiche Arbeitskräfte entzogen werden, wodurch die Erzeugung und der Vertrieb wichtiger Bedarfsartikel für den Augenblick erschwert wurde, eine Lage, die durch zweckmäßige Organisierung der Arbeit gewiß sehr wesentlich gebessert werden kann. Es ist mir nun zur Kenntnis gelangt, daß Sie, verehrter Herr Vorsteher, in Ihrer Genossenschaft mit Energie und Umsicht eine solche Organisation ins Werk gesetzt, daß Sie insbesondere frühere Genossenschaftsmitglieder zur Unterstützung von Geschäftsfrauen herangezogen, nach Möglichkeit den Gemeinschafsbetrieb eingeführt haben und in jeder Weise bestrebt sind, den Gewerbebetrieb in Ihrer Genossenschaft in Gang zu halten. Ich spreche Ihnen für diese Haltung in ernster Zeit meinen allerwärmsten Dank aus und kann es nur mit Freude begrüßen und als günstiges Zeichen betrachten, daß es in Wien Männer gibt, die, wie Ihr Vorbild zeigt, auf der vollen Höhe ihrer Aufgabe stehen. In gleicher Weise danke ich allen, die Ihre Aktion mit Verständnis aufnehmen und sich der von Ihnen geführten Sache widmen. Möge Ihr Beispiel Nachahmung finden und mögen die Gewerbegenossenschaften sich als wackere Förderer der vaterländischen Interessen erweisen.

Bienerth m. p."